

# MATCH- INFORMATION

Organ der Matchschützenvereinigung Winterthur  
(MSVW)

Erscheint 4 bis 5 Mal pro Jahr





# Damit Sie mobil bleiben!

Wir lassen Sie nicht im Stich.  
Anruf genügt und wir sind rasch  
zur Stelle: Hohl- und Bringservice.

## Unsere Dienstleistungen im Schadenfall:

- Mit unseren Ersatzwagen sind Sie sofort wieder mobil.
- Gerne erledigen wir für Sie die Schadenabwicklung mit der Versicherung. Rasch und kompetent!
- Qualitätsarbeit trotz kurzen Reparaturzeiten (alle Marken).
- sämtliche Unfallreparaturen, Scheibenersatz, Fahrzeug Neu- oder Teillackierungen.
- Beschriftungen, Klimageservice, Wagenreinigung, Polierservice etc.
- Abschleppservice Tag und Nacht.



## Paul Gantenbein AG

Carrosserie & Spritzwerk  
Industrie Grossriet, 8606 Nänikon  
Telefon 044 955 90 70 –  
*die Nummer für rasche Hilfe!*

**VSCI** // // // //

## EDITORIAL

Liebe Matchschützinnen und Matchschützen,

„rotzfrech und nervenstark“ heisst es auf dem Titelblatt des neusten „Schützenkönig“ vom Oktober 2014 und zwei junge Ladies strahlen mir entgegen. Im Untertitel folgt „Sarah Hornung und Nina Christen kommt an der WM nichts spanisch vor“. Angespielt wird dabei auf die Erfolge unserer Junioren an der WM in Granada, wo junge Talente mit viel Selbstvertrauen und einer (positiven) „Rotzfrechheit“ die Erfolge suchten und fanden. Mir gefällt dieser Trend und er erinnert mich an die Zeit der „Crazy Canucks“, als kanadische Skifahrer im Weltcup auftauchten und mit einer „Rotzfrechheit“ den Etablierten das Fürchten beibrachten. Was mich besonders fasziniert ist die klare Fixierung auf Ziele und ein ganz gezieltes Spezialisieren, um die Chancen zu erhöhen. Sarah Hornung schießt nur Luftgewehr, Nina Christen nur Luftgewehr und Kleinkaliber. Beide haben schon mehr Medaillen und Titel erreicht als die meisten Schützen, und sie sind noch nicht mal 20 Jahre alt.



Wer meint, wir sprechen hier von Ausnahmen, täuscht sich schwer. Auch im Kreise der MSVW sind Junge aufgetaucht, die uns mit ihrer Einstellung, Zielfixierung und vielen tollen Resultaten erfreuen. Christine Bearth, Ramona Bearth, Christoph Hässler und Roman Ochsner heissen die aktuellen Zugpferde, weitere sind schon im Anmarsch. An der Schweizermeisterschaft in Thun waren alle am Wirken, Christine war dabei die erfolgreichste mit einem ganzen Medaillensatz. Leider gab es bei der Elite keine weiteren Podestplätze, insofern haben wir auch hier Parallelen zur Elite in Granada, die ebenfalls leer ausging. Allerdings war es bei uns viel knapper, wenn ich an den Standardgewehr-Match der Senioren denke.

Im Schützenkönig wurde aber auch von der Bedeutung von Ruhepausen gesprochen. Ich denke ebenfalls dass solche wichtig sind, und habe das Gewehr nun für eine Weile im Schrank versorgt. Zumal bereits Weihnachten vor der Tür steht und schon bald Geschenke und Jahresschlusssessen organisiert werden sollten. Danach gilt es noch Vorsätze für 2015 zu fassen, dem Jahr mit dem Eidgenössischen im Wallis. Wie wär's mit einer zielgerichteten Planung hin auf dieses Fest?

Ich wünsche Euch ganz frohe und festliche Weihnachten, gute Erholung und ein tolles Neues Jahr.

Mit herzlichem Gruss

*Peter Reinhard*



## ADRESSVERZEICHNIS DER VORSTANDSMITGLIEDER

Präsident	Ade Werner	Obere Heslibach- strasse 46 8700 Küsnacht	Privat 043 817 82 25 Natel 079 711 11 64 E-Mail werner.ade@msvw.ch
Kassier	Bretscher Hugo <i>ad interim</i>	Schaffhauser- strasse 121 8412 Aesch/Neft.	Privat 052 315 48 74 Natel 079 480 60 05 E-Mail hugo.bretscher@msvw.ch
Aktuarin	Spühler Karin	Stationsstr. 30 8487 Zell	Privat 052 383 16 32 E-Mail karin.spuehler@msvw.ch
Redaktor Match-INFO	Reinhard Peter	Farmerstrasse 12 8404 Winterthur	Privat 052 243 19 83 Natel 079 758 22 55 E-Mail peter.reinhard@msvw.ch
Matchchef 300m	Nay Christoph	Hofmannspünt- strasse 38 8542 Wiesendangen	Privat 052 226 03 21 Gesch. 052 246 04 02 Natel 079 323 78 20 E-Mail christoph.nay@msvw.ch
Matchchef Kleinkaliber und Vize- Präsident	Staub Herbert	Trafoweg 12 8546 Kefikon	Privat 052 375 16 77 Natel 079 691 97 06 E-Mail herbert.staub@msvw.ch
Matchchef Pistole 50m & LUPI 10m	Nyffeler Michael <i>ad interim</i>	Äugstlerstrasse 7 8543 Kefikon	Privat 052 375 19 20 Natel 079 601 32 55 E-Mail michael.nyffeler@msvw.ch
Matchchef 10m LG	Staub Herbert <i>ad interim</i>	Trafoweg 12 8546 Kefikon	Privat 052 375 16 77 Natel 079 691 97 06 E-Mail herbert.staub@msvw.ch
Webmaster	Schweizer Reto	Im Morgen 4 8547 Gachnang	Privat 052 375 24 07 Natel 079 351 69 44 E-Mail reto.schweizer@msvw.ch

Postcheckkonto: 84-8789-9

# SIUS

In Forschung und Entwicklung  
um Jahre voraus...



Official ISSF Results Provider  
Weltweit einziges System  
mit ISSF- und SSV-Zulassung  
für alle Distanzen

## HS25/50 HYBRIDSCORE®

Jetzt ist sie da:  
Die neue Hybridscheibe  
für 25m und 50m  
Pistole und Kleinkalibergewehr

**Der Durchbruch  
ist gelungen!**



Lieferbar ab März 2013



Keine Verschleiss-Gummirollen  
= geringe Betriebskosten

### ISSF-Zulassung Phase 1 (erteilt Januar 2013)

- Hybrid-System (zweifach Pseudo-IR-Laser-Messung und akustische Messung)
- Berührungslose Messung in der Zielebene
- Kein Parallaxefehler
- Sensationelle unerreichte Genauigkeit
- Zahlreiche Ausbaumöglichkeiten (z.B. Prellrahmen für Stahlmantelgeschosse)
- Weltweite Patentanmeldung
- Unschlagbares Preis-/Leistungsverhältnis

### Sie planen einen Schiessstand? Kontaktieren Sie uns !

SIUS AG | Im Langhag 1 | CH-8307 Effretikon  
Tel. +41 52 354 60 60 | Fax +41 52 354 60 66  
www.sius.com | admin@sius.com

## Inhaltsverzeichnis

Seite		Seite	
3	Editorial	22	Pistole 50m
4	Adressverzeichnis Vorstand	24	Luftgewehr 10m
5	Inhaltsverzeichnis	25	Luftpistole 10m
6	Inserenten-Verzeichnis	26	Definitive Kalender
8 – 15	Schweizermeisterschaften	28	Kurznachrichten
16 – 18	Gewehr 300m	28	Traurige Mitteilung
20 – 21	Gewehr 50 m	29 – 39	Erlebnisbericht 77

## INSERENTEN-VERZEICHNIS

Bitte beachtet bei Einkäufen und Anlässen  
unsere Inserenten und Gönner:

Autogarage Feldmann AG, Winterthur

AXA Winterthur-Versicherungen, Generalagentur Winterthur-Neuwiesen

BWT Bau AG, Winterthur / Zürich

DROSG & Co., Schlüsseldienst, Winterthur

Gebr. Oetiker AG, Malergeschäft, Winterthur

Genossenschaft Migros Ostschweiz

Gerwer Optik AG, Glattpark - Zürich

Hofmann Holzbau, Verkleidungen, Isolationen, Bertschikon

Karins Werk, Karin Spühler, Zell

mkr productions GmbH, Martin Reutimann, Winterthur

Morof 2-Rad Sport, Kollbrunn

Paul Gantenbein AG, Carosserie & Spritzwerk, Nänikon

SIUS AG, Elektronische Trefferanzeigen, Effretikon

TRELAG Muldenservice, Kranarbeiten, Elektrogerätesammelstelle, Humlikon

Wüthrich Treuhand AG, Zell

xBau AG, Frauenfeld

Zürcher Kantonalbank, Oberwinterthur

LEIDENSCHAFTLICH ANDERS



mazda

**FAHRSPASS  
NEU DEFINIERT.**  
DER MAZDA CX-5  
MIT SKYACTIV TECHNOLOGIE.



ab CHF **27600.-**

oder

ab CHF **275.-<sup>1</sup>/Monat**

**Mazda CX-5:** Die Angebote sind kumulierbar und gültig für Verkaufsverträge vom 01.10.13 bis 31.12.13.  
<sup>1</sup> Leasingbeispiel: Mazda CX-5 Challenge SKYACTIV-G 165 FWD, Nettopreis CHF 27600.-, 1. grosse Leasingrate 25% vom Fahrzeugpreis, Laufzeit 36 Mt., Laufleistung 15000 km/Jahr, effektiver Jahreszins 3,9%, CHF 275.-/Mt. Ein Leasing-Angebot von ALPHERA Financial Services, BMW Finanzdienstleistungen (Schweiz) AG. Sämtliche Angaben gültig bei Drucklegung. Alle Preise inkl. 8% MWST. Zusätzliche Vollkaskoversicherung obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung führt. Energieeffizienz-Kategorie A-D, Verbrauch gemischt 4,6-6,6 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen 119-155 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 153 g CO<sub>2</sub>/km).

*KOMMEN SIE ZU UNS: EINE PROBEFAHRT WIRD SIE ÜBERZEUGEN!*

**AUTOGARAGE FELDMANN AG**

Tösstalstr. 165 | 8400 Winterthur | 052 232 55 55 | [www.garage-feldmann.ch](http://www.garage-feldmann.ch)

# SCHWEIZERMEISTERSCHAFTEN

Die Schweizermeisterschaften 2013 waren aus Sicht MSVW ein grosser Erfolg, konnten doch 13 Schützen in Thun um Medaillen, Diplome und gute Resultate kämpfen. Die Hürden sind hoch, können doch je nach Feld nur die besten 50 – 80 Schützen an den Start gehen.

## 300 m – Disziplinen

- Gewehr 3-Stellung Männer (Mo, 01.09.)

Rg.	Name, Vorn.	Kniend				Liegend				Stehend				Total
1	Schaffter O.	96	97	99	100	100	100	99	98	93	97	96	93	1'168
2	Müller Marco	96	95	96	96	99	98	97	99	96	92	95	96	1'155
3	Bereuter Raf.	98	97	98	95	100	98	99	99	94	91	92	88	1'149
12	Freimüller E.	92	93	93	92	96	97	95	95	87	88	89	90	1'107
28	Ganz Erwin	89	91	88	91	95	95	92	96	79	87	78	75	1'056

Olivier Schaffter, Vorjahreszweiter, war diesmal eine Klasse für sich und siegte mit grossem Vorsprung auf Marco Müller und Rafael Bereuter. Ernst Freimüller gelang ein toller 12. Platz, Erwin Ganz hatte Hochs und Tiefs und hielt sich im Mittelfeld.

- Liegendmatch Frauen / Juniorinnen (Di, 02.09.)

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Bucher Bettina	99	99	100	100	99	98	595
2	Von Allmen Marlis	99	98	98	99	99	99	592
3	Brühwiler Myriam	98	98	99	98	97	99	589
13	Bearth Christine	88	98	99	97	98	98	578
19	Hollenstein Vreni	93	97	93	95	98	94	570

Bettina Bucher siegte wie im Vorjahr vor Marlis von Allmen, die immer besser in Fahrt kommt und nicht in einem Kader schießt (Jg. 69). Christine Bearth vergab ihre Medaillen-Chancen schon in der ersten Passe mit einem Scheibenfehler, schade. Sie zeigte aber ihr grosses Potenzial in den nächsten 5 Passen. Vreni Hollenstein hatte keinen guten Tag und konnte nicht mithalten. Nächstes Jahr geht es dann wieder besser.



- Liegendmatch Senioren (Di, 02.09.)

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Stalder Erwin	100	100	98	99	100	100	597
2	Dufaux Pierre-Alain	99	99	100	100	99	99	596
3	Maag Kurt	99	97	99	100	100	97	592
28	Ochsner Marcel	94	92	95	93	95	100	569

Nach dem 2. Platz im Vorjahr setzte sich Erwin Stalder heuer klar durch und egalisierte dabei auch noch den Schweizerrekord. Von MSVW-Seiten war nur Marcel Ochsner am Start. Ihm wollte einfach nichts gelingen. Da tröstete auch eine 100er-Passe am Schluss nicht über die Enttäuschung hinweg.

- Gewehr 3-Stellung Junioren / Juniorinnen (Di, 02.09.)

Rang	Name, Vorname	Kniend		Liegend		Stehend		Total
1	Bearth Christine	96	98	94	98	90	93	569
2	Hagmann Olivia	93	95	99	98	86	92	563
3	Von Allmen Joe	94	96	96	98	90	88	562



Verdienter Schweizermeister-Titel für Christine Bearth, super!!!!

In einem nicht ganz einfachen Wettkampf und bei schwierigen Schiessbedingungen holte Christine ihren klaren Vorsprung im Stehend-Teil heraus, denn nach 40 Schuss lag sie nur 1 resp. 2 Punkte vorne. Damit krönte Christine eine tolle Saison mit einem Grosserfolg.

Es macht Riesenfreude, den Weg dieses jungen Talents zu verfolgen. Wir drücken ihr alle die Daumen und wünschen ihr viel Freude und Erfolg bei den kommenden Anlässen!

- Gewehr 3-Stellung Frauen (Di, 02.09.)

Rang	Name, Vorname	Kniend		Liegend		Stehend		Total
1	Bucher Bettina	97	96	100	100	92	95	580
2	Bürge Andrea	96	97	98	94	96	95	576
3	Brühwiler Myriam	94	99	98	100	91	94	576
4	Hollenstein Vreni	89	92	96	94	85	85	541

Bettina Bucher siegte klar vor Andre Bürge, die vor allem Stehend stark schießt. Vreni Hollenstein erreichte den tollen 4. Rang, zwar mit klarem Abstand auf die Medaillenplätze, aber mit einer feinen Leistung. Sicher ein Aufsteller, gut gemacht.

- Standardgewehre 2-Stellung Senioren (Do, 04.09.)

Rang	Name, Vorname	Liegend			Kniend			Total
1	Reichenbach Daniel	99	99	94	99	98	95	584
2	Maurer Georg	96	98	98	95	96	98	581
3	Merki Michael	100	97	97	97	93	94	578
8	Carigiet Christof	99	98	98	93	98	90	576
34	Ochsner Marcel	98	93	96	93	95	90	565

Mit Daniel Reichenbach siegte ein ehemaliger Schweizermeister, der sich bei schwierigen Bedingungen mit dem klar besten Kniendresultat durchsetzte. 50 Schuss auf Medaillenkurs war auch Christof Carigiet, dann wollte nichts mehr gelingen. Marcel Ochsner begann den Wettkampf mit 8 Zehnern, dann kam ebenfalls der Hammer in Form von vielen Neunern.

- Standardgewehre 2-Stellung (Do, 04.09.)

Rang	Name, Vorname	Liegend			Kniend			Total
1	Von Allmen Marlies	99	97	99	95	98	96	584
2	Schnetzler Roger	98	99	98	91	97	99	582
3	Studer Timo	99	98	98	96	95	95	581
9	Ochsner Kurt	97	96	95	95	96	96	575

Nach Silber im Liegendmatch setzte sich Marlies von Allmen die Krone auf: Gold im Zweistellungsmatch. Kurt Ochsner gelang der Sprung in die Top Ten. Liegend war zwar nicht gerade berauschend, aber Kniend dann ganz stark. So gab es den verdienten Lohn.



**Wir erzielen Top-Resultate**



xBau - der Spezialist für Flächengerüste, Brücken, Spezialkonstruktionen, Passerellen, Notdächer und Fassadengerüste bei Sanierungen, Neubauten oder Umbauten.

**xBau AG**

8500 Frauenfeld  
Schaffhauserstrasse 56  
Tel 052 748 04 04  
Fax 052 748 04 00  
info@xbau.ch  
www.xbau.ch

## 50 m – Kleinkaliber-Disziplinen

- Liegendmatch Frauen (Mo, 01.09.)

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Landis Martina	103.4	104.5	105.2	103.3	104.8	104.3	625.5
2	Bucher Bettina	104.1	102.8	104.2	104.3	104.1	105.1	624.6
3	Eggimann Lara	103.7	104.5	104.9	102.4	102.6	104.8	622.9
29	Hollenstein Vrein	101.0	101.3	100.4	101.5	100.8	99.6	604.6

Martina Landis siegte vor der favorisierten Bettina Bucher. Vreni Hollenstein vertrat als einzige die Farben der MSVW. Sie hatte keinen guten Tag, es wollte einfach nichts gelingen. Wir wissen aber, dass es Vreni deutlich besser kann.

- Gewehr 3-Stellung Senioren (Di, 02.09.)

Qualifikation:

Rang	Name, Vorname	Kniend		Liegend		Stehend		Total
1	Wyrsh Paul	95	98	100	97	94	95	579
2	Künzli Hanspeter	94	98	97	100	92	90	571
3	Küchler Toni	97	97	97	97	90	91	569
13	Frei Christoph	90	92	98	100	85	89	554
18	Carigiet Christof	96	95	99	96	87	73	546

Final:

Rang	Name, Vorname	Quali Kn / lg / st / Total	Final
1	Künzli Hanspeter	192 / 197 / 182 / 571	444.5
2	Küchler Toni	194 / 194 / 181 / 569	440.3
3	May Stefan	191 / 191 / 180 / 562	424.9

Nach 2 Siegen in den Vorjahren musste Toni Küchler den Titel an den Vorjahresdritten Hanspeter Künzli abgeben. Christoph Frei verpasste den Final um 8 Punkte. Dieser wäre auch bei Christof Carigiet drin gelegen, aber die letzte Stehendpasse missriete völlig. Tragisch erging es Paul Wyrsh. Nach neuem Schweizerrekord in der Quali musste er sich im Final mit Rang 5 begnügen.

- Liegendmatch Senioren (Mi, 03.09.)

Qualifikation:

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Wyrsh Paul	102.2	102.8	103.2	103.9	105.9	101.6	619.6
2	Stalder Erwin	101.4	104.8	104.1	102.6	103.3	103.2	619.4
3	Grun Daniel	102.7	102.3	104.2	104.9	103.4	101.1	618.6
22	Ochsner Marcel	98.7	103.1	101.2	101.4	103.1	102.4	609.9

Paul Wyrsh siegte in der Quali und holte im Final Rang 4, wieder war er die tragische Figur an diesem Match. Die Qualibesten gingen alle leer aus. Es siegte Rudolf Grimm vor Hans Hübscher und René Bürge. Von Seiten MSVW war nur Marcel Ochsner am Start. Ihm lief es nicht gut.

- Liegendmatch Juniorinnen (Sa, 06.09.)

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Bösiger Marina	103.9	103.6	104.0	104.8	104.9	103.4	624.6
2	Bearth Christine	102.8	101.4	102.7	101.5	103.3	101.3	613.0
3	Jakob Marisa	102.9	102.4	101.0	101.6	101.7	102.6	612.2
34	Glavina Maria	99.5	100.5	97.3	97.7	99.8	99.5	595.5

Marina Bösiger schoss überlegen Schweizerrekord und distanzierte alle um 11.6 und mehr Punkte. Hoch erfreulich, dass auf Rang 2 sich Christine Bearth klassieren konnte und damit ihre 2. Medaille an dieser Schweizmeisterschaft holen konnte. Bravo!  
 Maria Glavina, die von Vreni Hollesntein betreut wird, konnte wertvolle Erfahrungen sammeln.

- Gewehr 3-Stellung Juniorinnen (So, 07.09.)

Qualifikation:

Rang	Name, Vorname	Kniend		Liegend		Stehend		Total
1	Suter Nina	96	95	99	98	95	95	578
2	Kaiser Martina	94	98	97	98	94	96	577
3	Hofstetter Vanessa	95	95	99	94	98	92	573
7	Bearth Christine	93	94	99	99	91	90	566
24	Suremann Lisa	90	95	94	94	85	92	550
32	Glavina Maria	92	92	85	90	84	87	530

Final:

Rang	Name, Vorname	Quali Kn / Ig / st / Total	Final
1	Christen Nina	195 / 182 / 190 / 567	453.9
2	Feuz Ladina	189 / 196 / 183 / 568	450.7
3	Bearth Christine	187 / 198 / 181 / 566	438.8

Auch bei den Juniorinnen hatten die Qualifikationsbesten im Final das Nachsehen. Siegerin Nina Christen hatte allerdings im Liegendteil einen Scheibenfehler, sonst wäre sie schon in der Quali weiter vorne gewesen.

Christine Bearth folgte dem Motto „Aller guten Dinge sind drei“ und vervollständigte den Medaillensatz mit Bronze und bewies einmal mehr, wie sehr talentiert sie ist. Bravo!!!

- Gewehr 3-Stellung Juniorinnen (So, 07.09.)

Qualifikation:

Rg.	Name, Vorn.	Kniend				Liegend				Stehend				Total
1	Lüscher Man.	100	100	95	98	100	100	99	100	96	95	90	87	1'160
2	Grünig Simon	99	98	99	94	97	99	99	99	93	91	93	94	1'155
3	Bellwald Jul.	98	96	96	96	100	96	96	99	94	94	93	94	1'154
16	Häsler Christ.	92	93	94	84	95	98	97	99	89	91	95	87	1'114


Christoph Häsler schoss einen guten Match. Der grosse Exploit zum Erreichen des Finals fand diesmal allerdings noch nicht statt, aber Christoph ist gross im Kommen.

Qualisieger Manuel Lüscher holte im Final dann auch hochüberlegen den Titel mit 11.1 Punkten Vorsprung (!).

*Baue und wohne mit Holz*

**HOFMANN**  
Zürikon 8  
8543 Bertschikon  
Tel. 052 - 337 14 16  
Fax 052 - 337 22 29

**Jakob Hofmann**  
MSVW-Mitglied



**Holzbau  
Verkleidungen  
Isolationen**

*MSVW-Aktivmitglied*

## 25 m – Pistolen-Disziplinen

- Zentralfeuerpistole (Mi, 03.09.)

Rang	Name, Vorname	Pos.	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Sub	Total
1	Gloor Paddy	Präz.	49	45	46	48	49	50	287	581
		Schn.	48	48	49	50	50	49	294	22 M
2	Klauenbösch Chr.	Präz.	49	50	48	46	50	47	290	579
		Schn.	47	49	50	47	47	49	289	22 M
3	Lötscher Sandro	Präz.	46	47	48	49	47	47	284	575
		Schn.	49	48	49	49	47	49	291	16 M
13	Nyffeler Michael	Präz.	45	49	48	47	46	47	282	562
		Schn.	48	47	46	47	46	46	280	8 M

Sehr gute Leistung von Michael Nyffeler, der sich mit feinen 562 Punkten auf dem 13. Rang von 35 Teilnehmenden platzieren konnte.

- Standardpistole (Fr, 05.09.)

Rang	Name, Vorname	Pos.	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	Sub	Total
1	Kurmann René	150"	47	47	47	49	190	567 9 M
		20"	46	45	48	47	186	
		10"	47	49	48	47	191	
2	De Berti Eros	150"	45	48	47	49	189	562 12 M
		20"	47	47	45	48	187	
		10"	45	47	46	48	186	
3	Demierre Steve	150"	50	47	49	48	194	561 11 M
		20"	48	49	49	49	195	
		10"	38	44	45	45	172	
15	Nyffeler Michael	150"	45	45	46	49	185	538 7 M
		20"	46	47	45	43	181	
		10"	42	40	47	43	172	

Auch in dieser Disziplin konnte Michael Nyffeler gut mithalten und klassierte sich in der besseren Ranglistenhälfte. Die grosse Hürde bei diesem Wettkampf sind 4 Serien à 5 Schuss in 10 Sekunden. Hier kann ein sicher geglaubter Sieg noch verloren gehen, wie Steve Demierre (Rang 3) bewies.

## GEWEHR 300m

Schlussmatch vom 04. Oktober: Ein würdiger Saisonabschluss der Freude macht!

Auch in 2014 war der Schlussmatch ein toller Anlass, mit dem wir die 300- und 50m-Saison beschlossen. Bis am frühen Nachmittag bedeckte typischer Herbstnebel das „Unterland“ und liess erahnen, dass in der Höhe herrliches Herbstwetter herrschen würde. Dann hatte Petrus ein Einsehen, schob die Nebelwolken beiseite und liess auch bei uns die Sonne scheinen. Manch ein Schütze wurde dabei auf dem linken Fuss erwischt und musste plötzlich mit ganz andern Lichtverhältnissen kämpfen. Die überraschend grosse Anzahl Scheibenfehler dürfte allerdings andere Gründe gehabt haben.

Auch diesmal nahmen deutsche Gäste an unserem Anlass teil. Von unseren „Traditionellen“ waren 5 am Wirken. Hinzu kamen noch ein paar Leute von Ralf Winter, dem Lapua-Verantwortlichen für DE, AT und CH. Ralf schoss auch mit, brach den Wettkampf aber nach 17 Schüssen ab. Der genaue Grund ist mir nicht bekannt, ich weiss aber dass Ralph am Morgen sehr stark geübt hatte und in 50 Schüssen nur 4 Punkte verlor. ☺

Nach dem Wettkampf trafen wir uns um 17.30 Uhr auf dem Eschenberg im Restaurant Bruderhaus zum Apéro mit anschliessendem Nachtessen. Eine gute Sache, für die Christoph und Martina Nay ein grosses Dankeschön gebührt, organisieren sie doch jeweils alles hinter den Kulissen. Ein grosses Dankeschön auch an die deutschen Kollegen und Willi Zollinger, die wieder den Gabentempel mit schönen Preisen ergänzten, so dass jeder Schütze mit einer Gabe nach Hause gehen konnte.

Zu den Ranglisten möchte ich nur sagen, dass alle Sieger mit sehr schönen Resultaten gewannen und manch einer mit einer feinen Leistung die Saison beschliessen konnte. Auch die hohen Teilnehmerzahlen sprechen für sich. Einzig beim Liegendmatch der Armeegewehre war nur Willi Zollinger am Start, aber das hielt ihn nicht ab, mit einem ganz starken Resultat ein Zeichen zu setzen. Bravo Willi.

Willkommen bei der Zürcher Kantonalbank  
in Oberwinterthur.

Besuchen Sie uns auf [www.zkb.ch](http://www.zkb.ch)

Die nahe Bank



Zürcher  
Kantonalbank



- Freigewehre 3-Stellung

Rang	Name, Vorname	Kniend		Liegend		Stehend		Total	# M.
1	Bearth Christine	98	99	99	98	90	91	575	24
2	Carigiet Christof	93	96	96	99	85	76	545	15
3	Ganz Erwin	92	91	94	97	85	79	538	9
4	Hollenstein Vreni	92	92	98	93	80	78	533	7
5	Häsler Christoph	91	89	92	97	83	79	531	4
6	Ochsner Roman	80	87	94	94	77	80	512	8
7	Schmid René	87	91	94	89	78	73	512	5

- Standardgewehre 2-Stellung

Rang	Name, Vorname	Liegend			Kniend			Total	# M.
1	Ochsner Marcel	98	100	97	97	94	94	580	21
2	Gantenbein Paul	98	99	96	93	96	97	579	21
3	Ochsner Kurt	96	98	97	91	92	98	572	10
4	Nay Christoph	97	97	95	94	94	92	569	14
5	Bearth Ramona	97	96	97	95	92	91	568	10
6	Nay Martina	98	98	97	91	92	91	567	15
7	Bearth Marcel	94	88	96	93	90	96	557	16
8	Lüthi René	97	97	96	90	88	88	556	11
9	Brazerol Werner	92	94	91	89	96	91	553	7
10	Tonoli Claudio	93	92	98	82	88	83	536	9
11	Siegenthaler Werner	97	94	96	74	85	83	529	5
12	Ott Hansueli	95	90	94	66	85	83	513	5

- Ordonnanzgewehre 2-Stellung

Rang	Name, Vorname	Liegend			Kniend			Total	# M.
1	Feusi Marcel	93	93	90	88	83	81	528	2
2	Reinhard Peter	90	91	96	84	72	74	507	5
3	Schweizer Reto	86	92	92	79	69	81	499	4
4	Ade Werner	81	93	88	74	76	82	494	2

- Liegendmatch Sportgewehre

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total	# M.
1	Ochsner Marcel	98	100	97	96	98	98	587	19
2	Ochsner Kurt	96	98	97	98	99	98	586	16
3	Carigiet Christof	96	99	98	99	97	95	584	22
4	<i>Brück Steffen</i>	98	97	99	93	98	97	582	18
5	Nay Christoph	97	97	95	95	100	95	579	17
6	<i>Schmidt Carlo</i>	99	94	97	95	97	97	579	16
7	Siegenthaler Werner	97	94	96	97	97	97	578	11
8	Lüthi René	89	96	97	97	98	99	576	21
9	<i>Hinz Lothar</i>	94	97	98	97	88	98	572	18
10	Kottler Barbara	96	97	93	94	93	98	571	12
11	Ochsner Roman	94	94	95	92	97	93	565	9
12	<i>Weyrich Harald</i>	95	94	96	95	92	92	564	11
13	Pauli Thomas	94	93	91	92	94	97	561	7
14	Ott Hansueli	95	90	94	96	93	92	560	6
15	<i>Wagner Uwe</i>	91	95	98	94	85	96	559	11
16	<i>Helferich Helmut</i>	96	92	94	93	94	90	559	10
17	<i>Schönfeld Martin</i>	91	86	89	95	92	92	545	13
18	<i>Gutermuth Julia</i>	85	93	90	90	90	93	541	2
19	<i>Winter Ralf</i>	92	75					167	abgebr.

- Liegendmatch Armeegewehre

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total	# M.
1	Zollinger Willi	91	94	94	97	89	94	559	11



**Wüthrich Treuhand AG**

**Buchhaltungen**  
**Geschäftsgründungen**  
**Steuererklärungen**  
**Revisionen**

Stationsstrasse 37  
 8487 Zell  
 Tel. 052 383 16 56  
 Fax 052 383 20 41  
[www.wuethrich-treuhand-ag.ch](http://www.wuethrich-treuhand-ag.ch)

[www.bwt.ch](http://www.bwt.ch)



## Wir bringen Gebäude in Form

Ihre Spezialisten für Umbau • Schadstoffsanierung • Tiefbau • Holzbau

Winterthur 052 224 31 31  
Zürich 044 325 18 18

Turbenthal 052 397 28 88  
Wetzikon 044 930 61 27



## GEWEHR 50m

### Vrenelimatch vom 14. September: Christoph Frei Vreneligewinner mit einer ganz starken Leistung

Nur gerade 3 Schützen traten zum Vrenelimatch an. Getreu dem Motto „Klasse kommt vor Masse“ lieferte Christoph Frei eine bravouröse Leistung ab und gewann des Vreneli mit starken 1'138 Punkten. Zudem siegte er auch im Liegendmatch.

Schiessbedingungen gem. Matchchef Herbert Staub: Temperatur ideal, sehr angenehm; kaum Wind, leichter Beleuchtungswechsel.

- 3-Stellungsmatch:

Rang	Name, Vorname	Kniend	Liegend	Stehend	Total
1	Frei Christoph	381	393	364	1'138
2	Carigiet Christof	382	384	324	1'090
3	Barth Harald	380	392	293	1'065

- Liegendmatch

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Frei Christoph	99	97	97	100	99	100	592
2	Barth Harald	98	98	98	98	97	98	587

**Gebr. Oetiker AG Malergeschäft**

Malen · Tapezieren · Innen- und Aussenisolationen  
Airbrush · Kunststoffputze · Fassadenrenovationen

Gegründet 1943

Pflanzschulstrasse 29  
8400 Winterthur  
www.gebr-oetiker.ch

Tel. 052 232 83 63  
Fax 052 232 83 63  
info@gebr-oetiker.ch

## Schlussmatch vom 27. September: Christoph Frei wiederum stark

Auch am Schlussmatch waren nur drei Schützen am Start. Christoph Frei war auch diesmal klar der stärkste im Dreistellungsmatch, während Harald Barth auch noch als einziger einen Liegendmatch schoss und dabei 5 Passen lang stark unterwegs war. Die letzte Pässe ging dann „leicht daneben“.

Schiessbedingungen gem. Matchchef Herbert Staub: etwas frisch, kein Wind, leichter Beleuchtungswechsel.

- 3-Stellungsmatch:

Rang	Name, Vorname	Kniend	Liegend	Stehend	Total
1	Frei Christoph	184	197	181	562
2	Barth Harald	190	197	161	548
3	Staub Herbert	177	193	169	539

- Liegendmatch

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Barth Harald	98	99	98	98	100	95	588

**GERWER OPTIK AG** seit 1954 für Sie da



**Die Nr. 1**  
**in der Schweiz für**  
**Schiessbrillen**

Telefon : 044 312 77 52  
Boulevard Lilienthal 23, 8152 Glattpark - Zürich

## PISTOLE 50m

### Schlussmatch vom 04. Oktober: Michael Nyffeler siegt

Michael Nyffeler knackte am Schlussmatch als einziger die 500-Punkte-Marke, Sandra Kern verpasste diese hauchdünn um einen Zähler. Der Anlass fand am gleichen Tag wie bei den 300m-Schützen statt und zwei der vier Teilnehmer waren dann auch am Nachtessen mit Apéro dabei. Ein Dankeschön an Michael Nyffeler, der dem Schreiberling nach dem Match sofort die Resultate brachte, so dass eine Gesamtrangliste für den Schlussmatch aller Disziplinen möglich war.

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Nyffeler Michael	87	86	87	83	75	87	505
2	Kern Sandra	88	79	87	87	82	76	499
3	Aeberhard Walter	66	77	72	79	80	80	454
4	Fodor Vojtech	70	84	74	77	68	80	453



**WIR BEWEGEN BILDER**  
**WIR BEWEGEN BILDER**  
**WIR BEWEGEN BILDER**

**Ihr Partner für Film-/Videoproduktion, Multimedia,  
3D-Animation, Event-Support und mehr ...**

**mkp productions GmbH**  
Martin Reutimann  
+41 (0)52 243 10 83  
[www.mkpproductions.com](http://www.mkpproductions.com)

**Youtube & Co.**  
Gerne Informieren  
wir Sie über ihre  
Möglichkeiten

Villiger  
Trek  
Flyer  
Gary Fisher



**2-Rad Sport Kollbrunn**

Dorfstr. 9, 8483 Kollbrunn, Tel: 052 383 11 42  
www.morof.ch, e-mail: info@morof.ch

Mit uns bleiben Sie in Bewegung !



Spezialgeschäft für Schlüssel + Schloss  
Schlossreparaturen  
Schlossöffnungsdienst

www.drosg.ch  
office@drosg.ch

Drosg + Co  
Schlüsseldienst  
Zürcherstrasse 30a  
CH-8400 Winterthur  
Telefon 052 265 10 40  
Telefax 052 265 10 41

## LUFTGEWEHR 10m

### Eröffnungsmatch: Marcel Feusi siegt auf hohem Niveau

Am Mittwoch, 12. November, fand der Eröffnungsmatch der 10m-Saison statt. 7 Schützen und eine Schützin machten mit. Marcel Feusi war bereits in Hochform und schoss Passen zwischen 96 und 97 Punkten, was sehr gute 387 Zähler im Total ergab. Auch Christoph Frei knackte die 380er-Marke um einen Zähler. Den besten Start hatte Herbert Staub, der nach 10 und 20 Schüssen an der Spitze lag, ehe es knorzte. Die einzige Dame am Start, Katrin Hochleitner, bestätigte ihre Fortschritte aus dem letzten Jahr und überschoss den 90er-Schnitt spielend.

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	Total
1	Feusi Marcel	97	96	97	97	387
2	Frei Christoph	96	95	94	96	381
3	Freimüller Ernst	92	94	97	94	377
4	Staub Herbert	98	95	89	91	372
5	Hochleitner Katrin	93	91	89	92	365
6	Weber Hansruedi	89	90	87	90	356
7	Heiniger Beat	86	88	81	86	341
8	Hofer Andreas	77	75	81	82	315





## LUFTPISTOLE 10m

### Eröffnungsmatch: Spannung pur bei schwacher Beteiligung

(Michael Nyffeler) Gleichzeitig mit den Luftgewehrschützen hatten auch die Lupi-Schützen den Eröffnungsmatch. Leider konnten nur drei Schützen teilnehmen. Dennoch gab es ein Kopf an Kopf Rennen von Sandra Kern und Michael Nyffeler, nach dem Programm waren beide Punktgleich mit 545 Punkten. Nach der Auswertung der Innen-Zehner lag Michael Nyffeler mit 9 zu 7 vorne.

Ich hoffe auf eine grössere Beteiligung am Vrenelimatch

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	4. P.	4. P.	Total	# M.
1	Nyffeler Michael	89	93	94	89	92	88	545	9
2	Kern Sandra	95	93	90	90	89	88	545	7
3	Stous Alexandre	90	83	85	93	87	89	527	



# Muldenservice

Kranarbeiten

Elektrogerätesammelstelle



[www.trelag.ch](http://www.trelag.ch)

**TRELAG AG - Im Gispert 10 - 8457 Humlikon**  
Tel: 052/317'37'37 - Fax: 052/317'35'43 - [info@trelag.ch](mailto:info@trelag.ch)

## DEFINITIVE KALENDER

### Gewehr 300 m

Achtung: Die Termine im August haben geändert, der Rest blieb gleich wie schon provisorisch bekannt gegeben.

Monat	Tag	Zeit	Ort	Anlass
August	SA, 08.	13.30 – 17.00	Ohrbühl	Liegendmatch & Training
August	SA, 29.	13.30 – 17.00	Ohrbühl	Vrenelimatch

### Luftgewehr 10m

Monat	Tag	Zeit	Ort	Anlass
Dez.	FR, 05.	18.00 – 21.00	Ohrbühl	Vreneli-Match
Dez.	DI, 30.	18.00 – 21.00	Ohrbühl	Langeweilematch
Jan.	SO, 18.	Vormittag	Buchs/AG	Buchs – Laufenburg - Winterthur
Feb.	FR, 27.	18.00 – 21.00	Ohrbühl	Schlussmatch

### Luftpistole 10m

Monat	Tag	Zeit	Ort	Anlass
Dez.	FR, 05.	18.00 – 21.00	Ohrbühl	Vreneli-Match
Dez.	DI, 30.	18.00 – 21.00	Ohrbühl	Langeweilematch
Jan.	MI, 07.	?? (noch offen)	Schaffhausen	Schaffhausen - Winterthur
Jan.	SA, 10.	11.00	Pfäffikon/SZ	MSV SZ – MSV GL- MSVW – Roll-sportschützen
Feb.	FR, 27.	18.00 – 21.00	Ohrbühl	Schlussmatch

Bitte in der Agenda den GV-Termin notieren:  
Donnerstag, 19. Februar 2015 in der Schützenstube Ohrbühl

## KURZNNACHRICHTEN

### ACHTUNG, ACHTUNG: MSVW-Trainerjacken und -T'Shirts bestellen!



Karin Spühler hat uns mitgeteilt, dass der Hersteller unser schwarzen Schiessjacke, des grauen Fleece und des roten T'Shirts (Vgl. Bild) in 2015 aus dem Sortiment nimmt. An der GV ist die letzte Gelegenheit, diese bei Karin neu oder nach zu bestellen.

Bitte meldet Euch bei Karin ab 03.01.2015 oder an der GV, wenn Ihr noch was bestellen wollt. Dann kann Karin alles koordinieren.

### Erfolgreiche Junge am JUVE-Final in Thun



Am Schweizerischen Einzelfinal der Junioren und Veteranen erwiesen sich unsere Jungen als besonders treffsicher. Christoph Häsler wurde hinter Pascal Bachmann, Wila, toller Zweiter (siehe auch Foto). Roman Ochsner erreichte den hervorragenden 7. Platz. Christine und Ramona Bearth kamen auf die Ränge 15 bzw. 19. Bei den Veteranen brillierte Paul Gantenbein mit Rang 6 ebenfalls. Ihn zähle ich zu den Junggebliebenen, so dass der obige Titel auch für ihn gilt.

### Christine Bearth am Europacup-Final stark!



Mit Freude und Stolz durften wir am Europacup-Final mitfiebern, wie sich Christine Bearth sehr gut in Szene setzte. Beim Liegendmatch erreichte sie nach Passen von 96, 98, 99, 99, 98, 96 insgesamt 586 Punkte und Rang 12. Beim Dreistellungsmatch resultierten kniend 96 / 92, liegend 98 / 99 und stehend 93 / 94. Insgesamt sind das 572 Punkte und der sehr gute 6. Rang. Aus meiner Sicht eine ganz tolle Darbietung.

## TRAURIGE MITTEILUNG

Die Matchschützenvereinigung Winterthur (MSVW) hat die traurige Pflicht, Sie vom Hinschied unseres Aktivmitgliedes

### Katharina Schudel

26. Dezember 1977 – 16. Oktober 2014

in Kenntnis zu setzen. Katharina war seit 2004 Mitglied der MSVW und galt als eine treffsichere Standardgewehr- und Kleinkaliber-Schützin.

Katharina verunglückte auf einer Wanderung im Pilatus-Gebiet tödlich, als sie ausrutschte und rund hundert Meter in die Tiefe stürzte.

Wir entbieten den Angehörigen von Katharina unser herzliches Beileid und werden sie in ehrenhafter Erinnerung behalten.



## ERLEBNISBERICHT 77

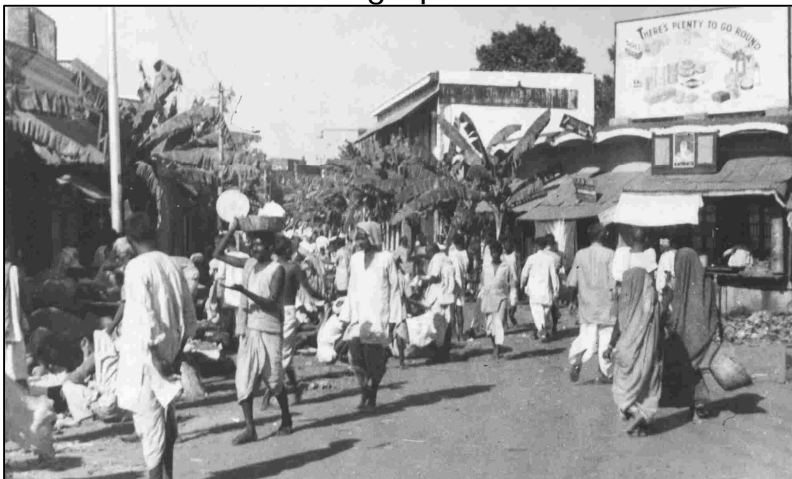
### Weite Reise in den Süden Indiens – mit Zwischenfall

Es war am Dienstag, den 1. Juli 1947. Ich hatte wiederum grausame Kopfschmerzen und Fieber, was mich bewog einen Arzt aufzusuchen. Seine Diagnose lautete, so wie ich sie eigentlich erwartet hatte: Malaria! So hatten mir also die verfluchten Moskitos, während meines Aufenthaltes in den Teeplantagen Nord-Bengals doch ihr Gift ins Blut einzuspritzen vermocht. Als erstes erhielt ich eine sehr schmerzhaft Einspritzung ins Gesäss, und anschliessend hatte ich vier Mal täglich eine scheusslich schmeckende Medizin einzunehmen. Am folgenden Tag war ich zwar fast fieberfrei, doch schmerzte mich, als Nebenwirkung der Einspritzung vom Vortag, dafür mein „Po“ ganz gehörig.

#### Kurzfristiger Aufbruch

Das Thermometer im Büro des Power Houses von Bhagalpur zeigte um 9 Uhr morgens schon 42° C an, als mir ein Brief unserer Vertretung aus Calcutta gebracht wurde, mit dem ich aufgefordert wurde, die Arbeit in Bhagalpur zu unterbrechen und nach Calcutta zu kommen, um nachher ganz im Süden die Motoren der Electric Supply Co. der Stadt Mangalore zu inspizieren.

Instruktionen erteilen, welche Arbeiten während meiner Abwesenheit erledigt werden könnten, zu meinem Bungalow fahren, einen Koffer mit Wäsche und einen mit den für die Inspektion erforderlichen Messinstrumente voll packen, waren die Reaktion auf den Brief. Zudem wurde das Beding (eine leichte Reisematratze) zu einer Art Schlafsackrolle zusammen gebunden. Ein Beding gehörte in Indien für alle Bahnreisenden zur Standardausrüstung, weil die Züge keine Schlafwagen führten, sondern nur Sitzgelegenheiten besaßen, die man abends in Liegebetten umwandeln musste. Meine Leute in Bhagalpur versprachen mir eine schöne Reise und prophezeiten, ich werde nun sicher einen schöneren Teil Indiens zu sehen bekommen. Die Abreise aus der stinkenden Stadt Bhagalpur fiel mir somit leicht und gespannt wartete ich darauf, wie es wohl im Süden sein werde.



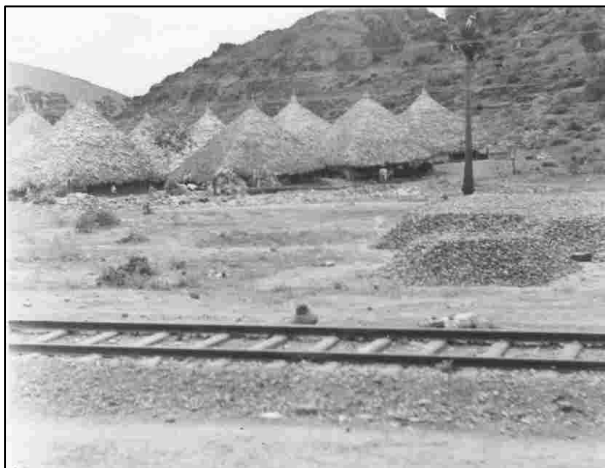
*Strassenbild vom Eingang in den Bazar von Bhagalpur (Staat Bihar)*

## Bhagalpur – Calcutta

Es war abends um 18.30 Uhr, als ich am Mittwoch, 2. Juli 1947 mit dem Delhi-Calcutta-Express Bhagalpur verliess und am nächsten Morgen um 09.30 Uhr in der Howrah-Station von Calcutta einfuhr. Zur Entgegennahme von Instruktionen, die meinen Auftrag im Süden betrafen, sprach ich bei unserer Vertretung vor. Einen grossen Teil des drückend heissen Nachmittags verschlief ich in einem luftgekühlten Kino, weil ich endlich wieder einmal nach einem Aufenthalt in einem Raum lechzte, dessen Temperatur unter 40°C lag! Welcher Film gezeigt wurde interessierte mich nicht im Geringsten, wichtig war, ich konnte einige Stunden in einem kühlen Raum verbringen.

## Calcutta – Madras

In einem grossen 1. Klasseabteil des Calcutta-Madras-Postzuges verliess ich Calcutta um 19.00 Uhr. Als Reisegefährte hatte ich einen jungen, sehr anständigen und gebildeten Inder. Solange es noch Tag war, bot das Bild das ich aus dem Fenster zu sehen bekam, immer das genau Gleiche: unübersehbare Reisfelder, auf denen Scharen von Menschen mit grossen Strohhüten auf den Köpfen, in gebückter Stellung, im knietiefen Wasser arbeiteten.



*Reisbauern-Dorf entlang der Bahnlinie*



*Reisfelder soweit das Auge reicht*

Die Reise führte immer der Küste des Golfs von Bengal entlang in südlicher Richtung, wobei das Meer den Horizont bildete. Dass dieser Küste entlang zahlreiche Flüsse ins Meer münden, nahm man schnell einmal wahr, denn das gleichmässige Rattern des Zuges wurde vielfach von einem dumpfen Donnern unterbrochen, wenn über eine der unzähligen Brücken gefahren wurde. Die Unterhaltung mit meinem Reisegefährten entwickelte sich sehr interessant, hatten wir doch viele Stunden Zeit, über die Unterschiede zwischen Indien und der Schweiz zu berichten.

Nachdem wir die Sitzbänke in Liegebetten umgewandelt und diese dann, zur Abwehr lästiger Läuse oder Flöhe, noch tüchtig mit DDT-Pulver bestreut und auch die Beding ausgebreitete hatten, schliefen wir beim rhythmischen Geratter der Räder als Begleitmusik überraschend gut, bis der Zug am folgenden Morgen auf einer Station anhielt,

damit die Fahrgäste frühstücken konnten. Nach ca. einer halben Stunde ging's weiter, weiter und immer weiter südwärts, ohne dass sich die Szenerie der an den Fenstern vorbeiziehenden Landschaftsbilder änderte.

Als der Zug in Marsapatnam einen Zwischenhalt machte, erlebte ich etwas, das mir lange in Erinnerung blieb. Auf dem Bahnsteig, wo man sich während eines solchen Halts die Füsse vertreten konnte, bettelte ein, wie mir schien, nur aus Haut und Knochen bestehender, kleiner Junge um ein Backshisch (Almosen). In der Regel spenden die Reisenden eine kleine Münze, (4 Annas) doch drückte ich dem bedauerlichen Kerl eine ganze Rupie (damals ca. 3 Fr.) in die Hand. Das dankbare Aufglänzen und Staunen in seinen Augen blieb mir unvergesslich. Während sich die Fahrt den ganzen Tag und die Nacht über fortsetzte, hatte ich von meinem Reisegefährten mehr über Indien erfahren, als wenn ich zwei Bücher über sein Land gelesen hätte. Am Morgen des 5. Juli erfrischte ich mich in der kleinen Duschkabine des Bahnabteils, rollte das Beding zusammen, wandelte das Liegebett in ein Sofa um und machte mein Reisegepäck bereit, denn die nächste Station war endlich Madras, wo ich umzusteigen hatte. Vom jungen Mitreisenden wurde ich noch darüber aufgeklärt, dass wir nun seit der Abreise in Calcutta die Staaten Orissa, Madhya Pradesh und Andhra Pradesh durchreist hatten.

Mit langen Pfeiftönen machte der Lokführer die Reisenden darauf aufmerksam, dass wir in den nächsten Minuten in Madras einfahren würden, was tatsächlich um genau 10.00 Uhr, d.h. mit für indische Verhältnisse äusserst geringen Verspätung von nur einer Stunde, erfolgte.

### Umsteigen in Madras

Noch im Wagen verabschiedete ich mich von meinem sympathischen Reisegefährten, der am Ziel seiner Reise angelangt war, weil dies im Gedränge auf einem Bahnsteig eines Bahnhofs einer indischen Grossstadt nicht möglich ist, da man von den enormen Menschenmassen einfach vorwärts gestossen wird. Am Bahnsteigende empfingen mich zwei Schweizer namens Bruggmann und Hofmann, von Volkart Bros. Madras. Sie brachten mir ausser den notwendigen Instruktionen für meinen Auftrag in Mangalore auch das Ticket für die Weiterfahrt mit der South-Indian-Railways.

### Bummel durch Madras

Nach dem Deponieren meines Gepäcks im Bahnhof von Madras, rief ich einen Rikschah-fahrer und ersuchte ihn, mich mit seinem Gefährt, in möglichst gemütlichem Tempo, in der Innenstadt herumzufahren. Auf dieser „Stadtrundfahrt“ entging mir nicht, dass alles hier, im Vergleich mit Bhagalpur und Calcutta, enorm viel sauberer war. Nachdem ich mir noch einige Sachen gekauft hatte, die im Süden besonders preisgünstig waren, verschlief ich die restliche Zeit, wie üblich, in einem gekühlten Kino, denn auch in Madras herrschte zur Mittagszeit eine zermürende Hitze.

## Weiterfahrt nach Mangalore

Der Zug für die Weiterfahrt stand im Bahnhof bereit und mein Gepäck war bereits von einem Kuli im 1. Klasseabteil untergebracht worden. Die Namen der 1. Klasse-Reisenden waren an Schildchen, aussen am Abteil, zu lesen und so war ich darüber informiert, dass eine Mrs. Dr. Sen mit mir das Abteil teilen würde. Wohl stand auf dem Bahnsteig vor unserem Abteil eine Gruppe Inder mit ihren Frauen herum, doch wusste ich nicht, wer meine Reisegefährtin sein würde. Würde es die alte, dicke oder die jüngere, schlanke und in einem aussergewöhnlich schönen Sari bekleidete sein? Erst als im Lautsprecher die Aufforderung zum Einsteigen ertönte, betrat ich das Abteil und trat ans Fenster, während sich gleichzeitig aus der Gruppe vor dem Abteil versammelter Inder, die zierliche, mit einem, wie schon erwähnt, prächtigen Sari bekleidete jüngere Frau löste und das Abteil betrat. Aus unserer gegenseitigen Bekanntmachung ergab es sich, dass meine Reisegefährtin für die lange Fahrt an die Westküste eine französische Ärztin war, die mit einem Oberstleutnant der indischen Armee verheiratet und seit Kindesalter in Madras wohnhaft war.

Weil meine Englischkenntnisse zu jener Zeit noch recht dürftig waren, musste ich wohl oder übel auf meine Französisch-Kenntnisse aus der Schulzeit zurückgreifen, um eine Konversation in Gang zu bringen. Vom Dienerabteil meldete sich in kurzen Abständen der Diener von Mrs. Dr. Sen, um sich nach dem Befinden seiner Herrin zu erkundigen, wobei ich natürlich merkte, dass sie etwas befangen war, weil sie immerhin mit einem unbekanntem Europäer eine Nacht im Zug und zudem noch im gleichen Abteil zu verbringen hatte. Bald war sie jedoch davon überzeugt, dass ihr Reisegefährte kein „Gefährlicher“ war, worauf auch die Nachfragen ihres Dieners deutlich seltener wurden.

Bis wir unsere Sitzplätze in Liegebetten umgewandelt und die Bedings ausgebreitet hatten, gehörten einige Stunden höchst interessanter Unterhaltung der Vergangenheit an. Mrs. Sen erzählte mir ausführlich aus ihrem Leben in Madras und bat mich, auf meiner Rückfahrt in Madras ihrer Tochter ein Päckchen zu überbringen, das sie mir nach Mangalore überbringen lassen wolle, weil sie in Cannanore, ca. 100 Km vor Mangalore, aussteigen werde.

Bei Tagesanbruch des 6. Juli näherte sich der Zug der Malabar-Küste im Staat Kerala, wobei die Fahrt durch dichte, ausgedehnte Palmenwälder, sowie über zahlreiche Brücken verschiedenster Bauart führte. Zwischen den Palmenwäldern waren ab und zu die riesigen Wogen des Arabischen Ozeans zu sehen, wobei mir auch schien, als wäre der Sand entlang dieser Küste viel weisser als jener an der Küste des Bengalischen Golfs.

In Cannanore verabschiedete sich meine überaus sympathische Reisegefährtin, wonach auch ich langsam damit begann, meine Effekten bereit zu machen, weil bis Mangalore nur noch etwa zwei Reisetunden vor mir lagen. Bis zur Ankunft in der im Staat Mysore gelegenen Stadt Mangalore hatte ich reichlich Zeit auszurechnen, dass ich nun seit der Abfahrt von Bhagalpur am 2. Juli bis zur Ankunft des 6. Juli in Mangalore rund 2'850 Km Bahnfahrt hinter mich gebracht haben würde.



## Mangalore: Großer Kontrast zu Nord-Indien

Auf dem Bahnhof von Mangalore empfing mich der Manager von Volkart Bros. Mangalore, ein überaus freundlicher Inder, der mich mit einem auffallend schönen Taxi auf eine Anhöhe der Stadt führte, wo ich für die nächste Zeit im Europäer-Club wohnen sollte. Müde von der langen Reise brauchte ich eine gewisse Zeit zum Einschlafen, denn durch die offenen Fenster störte mich anfänglich das ununterbrochene Donnern der ans Ufer schlagenden riesigen Wellen.

Was ich am nächsten Morgen, beim ersten Blick aus dem Fenster sah, war von überwältigender Schönheit. Direkt unterhalb des Clubs erstreckte sich ein mehrere Hundert Meter breiter Gürtel tief grüner Palmen und dahinter das dunkelblaue Meer, auf dessen gewaltigen Wellen, im Glanz der Sonne, weisse Schaumkronen glänzten. Auf den ersten Blick war ich überrascht vom gewaltigen Unterschied der Wellenhöhe des Meeres am Bengalischen Golf (Madras) und dem arabischen Meer. Beim morgendlichen Besuch im Power House der Mangalore Electric Supply Cie. wurde ich überaus freundlich empfangen, wobei mir sofort auffiel, dass man mich stets mit „Master“ ansprach. Die zu inspizierenden Motorteile lagen in gereinigtem Zustand, fein säuberlich ausgebreitet auf Bänken und Tischen, was es mir möglich machte, innerhalb weniger Tage die Teile auszumessen und zu begutachten. Am Schluss überreichte ich dem Manager der Zentrale eine Liste der Teile, die zu bestellen waren, um die Motoren bei späterer Gelegenheit wieder in einwandfreien Zustand zu bringen. Die freundlichen Leute, die saubere Stadt und die hervorragende Unterkunft schürten in mir eine gewisse Vorfreude und stille Hoffnung, dass ich hier in Mangalore vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt die Motoren wieder in Schuss bringen dürfe. Leider ging dann dieser Wunsch aber nicht in Erfüllung, weil ich aus gesundheitlichen Gründen früher in die Schweiz zurück musste.

Hier im Süden wurde mir so recht bewusst, dass ich mit meiner Aufgabe im nördlich gelegenen Bhagalpur wohl den schlimmsten Job zugeteilt bekommen hatte, welchen unsere Firma in Indien zu vergeben hatte! Entsprechend verspürte ich auch nur wenig Lust auf meine Rückkehr nach Bhagalpur, an den wohl schmutzigsten und verrufendsten Ort des Staates Bihar und ganz Nord-Indiens.



Mit meinem Betreuer Mr. Shetty,



„Master Schlumpf“ am Strand (Malabar-Küste)  
am Strand von Mangalore



*Prächtige Palmenwälder in Mangalore*



*Reisfelder und Palmen in Mangalore*

### Interessante Stadt und beste Betreuung

Der mir von der Electric Supply Comp. zugeordnete Betreuer, Mr. Shetty, überbot sich beinahe, mir den Aufenthalt in Mangalore möglichst angenehm zu gestalten. Nach Arbeitsschluss führte er mich jeweils in der vor Sauberkeit strotzenden Stadt herum oder begleitete mich an den Strand, wo mich die riesigen Wogen des arabischen Meeres mächtig beeindruckten. Auch zu einer Trikotfabrik wurde ich geführt, wo in riesigen Räumen sauber gekleidete Inderinnen Polohemden und Blusen etc. nähten, die für den Export nach Europa bestimmt waren.

Mir wurde gesagt, dass die in Mangalore hergestellten Back- und Ziegelsteine die besten des Landes seien, und so liess es sich mein Begleiter nicht nehmen, mir die Besichtigung einer Ziegelbrennerei zu ermöglichen. Natürlich war von Automatisierung in dieser Ziegelei nichts zu sehen, sondern Hundertschaften von Männern und Frauen beschäftigten sich auf eine fast vorchristliche Art mit dem Formen der zu brennenden Steinen und Ziegeln, doch bekam ich nie den Eindruck einer vorherrschenden Hektik. Der ganze Menschenschlag da unten im Süden schien mir enorm verschieden von jenem im Staat Bihar, so dass ich es tief bereute, nicht hier im Süden arbeiten zu dürfen. Schliesslich folgte noch ein Besuch in einer anderen Fabrik, wo der Dieselmotor auf unerklärliche Weise explodiert war. Auf Grund der Deformationsart der Einzelteile des Motors (kein SULZER) war mir bald klar, dass der Motor infolge Überdrehzahl auseinander geflogen sein musste. Was der Grund der Überdrehzahl gewesen ist, konnte ich nicht beurteilen, doch wurde ich auch nicht danach gefragt.

Während meines Aufenthaltes im Club wurden mir stets die besten Leckerbissen jener Region serviert. Der indische Koch muss ein Spitzenkönner gewesen sein, denn selbst im späteren Leben bekam ich nie mehr solch gut zubereitete Fische zu essen, wie es dort der Fall gewesen ist.

Zu viel des Guten ist ungesund!

Am Freitag den 11. Juli hatte ich meinen Auftrag in Mangalore beendet, und somit besorgte ich mir im Bahnhof ein Billet für die Rückreise von Mangalore nach Madras und Calcutta (1. Klasse mit Liegebett), das mich 218 Rupien kostete, damals umgerechnet etwa Fr 550.-. Am Vortag hatte mich ein Schweizer namens Rossel von der in Mangalore stationierten Basler Mission aufgesucht, der es als Beleidigung erachtet hätte, wäre ich abgereist, ohne mit ihm echt schweizerisch zu Nacht gegessen zu haben. Allerdings hatte mir schon vorher der Koch im Club versprochen, mir zum Abschied einen Fisch zuzubereiten, wie ich ihn noch nie gegessen hätte. Weil ich weder den einen noch den anderen enttäuschen oder beleidigen wollte, nahm ich beide Einladungen an, noch nicht wissend, was für Folgen dies haben könnte.

So genoss ich zuerst im Club den herrlichen Fisch (ein ganz flacher Sol), der wirklich unvergesslich mundete, obwohl mir noch der Abschied beim Schweizer Basler Missionars-Ehepaar Rossel bevorstand. Dann folgte eben der Besuch Rossel's, welche sich enorm Mühe gaben, mir ein möglichst typisches Schweizer Nachtessen aufzutischen, und so kam es, dass ich im Südzipfel Indiens in den Genuss einer üppigen Bernerplatte mit Speck und Bohnen kam, was mir jedoch, wie sich später bald herausstellte, gar nicht gut bekam.

Es war begreiflich dass das Ehepaar Rossel noch gerne lange Zeit mit mir geplaudert hätte, kam es doch nicht häufig vor, dass ein Landsmann in Mangalore aufkreuzte. Schon beim Verabschieden spürte ich, dass mein Magen die beiden üppigen Nachtessen nicht ohne Folgen überstehen würde. Tatsächlich verbrachte ich dann die Nacht vor meiner Abreise grösstenteils mit Würgen und Ächzen ausschliesslich in gebückter Stellung über dem WC!

Aufbruch zur Rückreise in den Norden

Am Samstag, den 12. Juli 1947, am Tag meiner Abreise von Mangalore, war es genau ein Jahr her, seit ich die Schweiz verlassen hatte. Um 06.30 Uhr verliess ich mit dem Süd-Indien-Express Mangalore in Richtung Madras, diesmal allerdings nicht als Alleinreisender. Die Mitreisenden waren zwei anscheinend wohlhabende Inder und eine dicke Inderin, welche sich wie Schweine aufführten. Ohne Unterbruch wurden aus mitgeführten Körben Lebensmittel und Getränke hervorgeholt. Dass man in Indien mit den Händen isst, war ja nicht mehr neu für mich, doch war es besonders die Dicke, die laut schmatzte, rülpste und in regelmässigen Abständen auf den Boden spuckte und sich die fettigen Finger an den Polstern der Sitze sauber rieb. Weil die beiden Männer in regelmässigen Abständen laut rülpsten, gab ich mir keine Mühe, mit meinen Mitreisenden ins Gespräch zu kommen. In meinem Tagebuch finde ich deshalb den Vermerk: „Meine Mitreisenden erwiesen sich in Sachen Benehmen und Anstand weit rückständiger als Schweine“. Nichts desto trotz schlief ich in der folgenden Nacht noch verhältnismässig gut, obwohl die Mitreisenden ihr schweinisches Verhalten nicht ablegten und ungeniert furzten und rülpsten was das Zeug hielt. Zum Glück wurde ich von den mitreisenden „Ferkeln“ erlöst,

als der Zug am Morgen des 13. Juli um 08.00 Uhr, also nach etwa 26 stündiger Bahnfahrt, in der Madras Central-Station einfuhr.

### Sauberes Madras

Bis zur Weiterfahrt nach Calcutta stand mir fast der ganze Tag zur Verfügung. Das Gepäck deponierte ich im Bahnhof, dann rief ich, wie schon einige Tage zuvor bei meinen Halt auf der Hinreise, einen Rikschafahrer. Diesen wies ich an, mich mit seiner Rjkscha, dem mit Abstand beweglichsten Verkehrsmittel in den verstopften Strassen von Madras, zur Culford Nimmo Road Nr. 4, Santhome zu fahren, wo ich Miss Monika Sen das Päckchen überbrachte, das mir von ihrer Mutter, meiner seinerzeitigen Reisegefährtin auf der Hinfahrt nach Mangalore, zur Überbringung anvertraut worden war. Mit einem ausgedehnten Spaziergang entlang der imposanten Strandpromenade genoss ich noch einige Stunden lang die auffallende Sauberkeit von Madras, wobei ich die starke Sonnenbestrahlung naiverweise erst wahrnahm, als es mich im Gesicht zu brennen anfang. Müde vom Herumwandern ruhte ich mich schliesslich im Kino „Globo“ beim Film „Anna and the King of Siam“ aus, bis es Zeit war, mit einer Rjkscha zum Bahnhof zu fahren, um die Weiterreise nach dem schmutzigen Norden anzutreten.

### Zwischenfall mit glücklichem Ausgang

Um 18.00 stieg ich in mein Abteil des Madras-Calcutta-Express, darauf hoffend, dass ich für die bevorstehenden rund 1700 Km bis Calcutta wieder einen so angenehmen Mitreisenden haben würde, wie es auf der Hinfahrt der Fall war. Als sich der Zug, wie üblich laut pfeifend, pünktlich um 18.20 Uhr in Richtung Norden in Bewegung setzte, musste ich mit der Gewissheit fertig werden, ganz allein reisen zu müssen, denn tatsächlich hatte ich das ganze 1. Klasse-Abteil für mich ganz allein zur Verfügung.

Dass die lange Reise dennoch nicht langweilig verlief, ergab sich noch am selben Abend. Weil die Wagen der Züge in Indien nicht miteinander verbunden waren, musste jeweils ausgestiegen werden, um den Speisewagen aufzusuchen und sich dort so lange aufzuhalten, bis man beim nächsten Halt wieder in sein Abteil zurück konnte. Nach einigen Stunden zügiger Fahrt, aber immer noch bei Tageslicht, hielt der Zug in Rajahmundry. Dort verliess ich mein Abteil, darauf achtend, dass nebst der Tür auch an allen Fenstern die Scheiben, die Moskitogitter und die stabilen Eisengitter geschlossen waren. Auf dem Bahnsteig hiess ich den uniformierten Zugbegleiter, mein Abteil mit seinem Spezialschlüssel abzuschliessen, weil bekanntlich niemand in meinem Abteil mitreiste. Aus welchem Grund auch immer blieb der Zug ungewöhnlich lange auf dem Bahnhof von Rajahmundry stehen, d.h. ich hatte im Speisewagen mein Nachtessen bereits eingenommen, als ich mich entschloss, die Reise doch nicht im Speisewagen, sondern in meinem Abteil, fortzusetzen. Bereits ertönten die üblichen Signale zum Besteigen des Zuges und so musste ich mich sputen, um zum Wagen mit meinem Abteil zu gelangen. Dort angelangt fand ich zu meinem Erstaunen die Tür weit offen! Mir blieb wenig Zeit um nachzudenken, wieso jetzt die Tür offen war. Ich musste annehmen, dass jemand

zugestiegen sei, was jedoch nicht der Fall war, wie ich schnell feststellte. Kaum im Abteil, setzte sich der Zug auch schon in Bewegung und sofort wurde mir gewahr, dass ich weiterhin keinen Mitreisenden haben würde, dass mir aber während meines Aufenthaltes im Speisewagen mein Koffer, mit all meinen unentbehrlichen Messinstrumenten, gestohlen worden war!

#### Gelöster Fall X – Y

In den Abteilen dieser Züge war der Fussboden stets staubig, und deshalb bemerkte ich auch gleich die auf dem Boden deutlich sichtbaren, frischen Schuhsohlenabdrücke eines ganz bestimmten Profils. Ich stand zuerst etwas ratlos da, während der Zug inzwischen bereits seine normale Reisegeschwindigkeit erreicht hatte. Doch dann funkte es in meinem Hirn und sogleich wurde mir glasklar, dass der Zug ja erst nach etlichen Stunden wieder einmal anhalten würde und es somit unverzüglich zu handeln galt, wollte ich meinen Koffer jemals wieder sehen. Ob es für mich Konsequenzen haben würde oder nicht, wenn ich die Notbremse betätigen würde, war mir in jenem Moment völlig egal. Ich wollte meinen Koffer wieder, denn ohne meine vielen Messinstrumente wäre ich total aufgeschmissen gewesen. Ich zog die Leine der Notbremse auf einer Seite des Abteils, doch nichts geschah! Gut gearbeitet haben die Diebe, dachte ich und zog die Leine auf der anderen Seite und dies zeigte Wirkung. Es dauerte etwa 200 Meter bis das Kreischen der Bremsen aufhörte und der Express zum Stillstand kam. Der dann folgende Ablauf der Geschehnisse glich einem Krimi. Ich stand an der geöffneten Tür meines Abteils, schaute Richtung Ende des Zuges, wo sich die Zugbegleiter während der Fahrt im letzten Spezialwagen aufhalten. Nun machte der Chef der Zugbegleiter wohl seinen alles entscheidenden Fehler, denn er kam dem Gleise entlang schnurstracks auf mein Abteil zugelaufen und fragte: „Was ist los Sahib, warum haben sie die Notbremse gezogen?“

Woher wusste dieser, dass ich es gewesen war, der die Notbremse gezogen hat, schaltete es blitzschnell in meinem Hirn- Aus allen Fenstern streckten die Passagiere ihre Köpfe und wollten wissen was passiert sei. Meine erste Frage an den Zugsbegleiter war: „Warum haben Sie in Rajahmundry mein Abteil geöffnet, während ich im Speisewagen weilte, wo sie doch genau wussten, dass ich einziger Passagier des Abteils war? Nur Sie haben einen Schlüssel, und nur Sie allein sind in meinem Abteil gewesen“, sagte ich ihm auf den Kopf zu, was er natürlich sofort heftig bestritt. Ich hiess den Beamten ins Abteil zu kommen, ersuchte ihn einen Fuss zu heben, um seine Schuhsohle mit den Abdrücken auf dem Fussboden vergleichen zu können, wobei ich eine eindeutige Übereinstimmung feststellte. In Verlegenheit geraten fragte dieser mich nun nach dem Grund der Notbremsung, worauf ich ihm antwortete: „Einer meiner Koffer ist in Rajahmundry gestohlen worden, und nun werde ich in Ihrer Begleitung in alle Wagen gehen, bis ich diesen gefunden habe“! Sofort begann er verlegen zu werden und fragte mich, mit den Händen gestikulierend: „Ist es ein dunkelbrauner Koffer, etwa so und so gross?“ „Ganz genau ein solcher ist es“, gab ich ihm zur Antwort und fragte zurück, woher er dies so genau wisse,

worauf er stotternd meinte: „Ah, ja, so einer sei, als der Zug vorhin zum Stillstand kam, aus einem 4. Klasse-Abteil aufs Geleise geworfen worden!“

Ich war damals ja noch nicht sehr lange in Indien, wusste aber, dass Reisende der 4. Klasse keine Schuhe tragen, weil sie zu den allerärmsten Bevölkerungsschicht gehörten und diese gingen ausnahmslos barfuss. Weil zudem die Schuhabdrücke im Abteil mit jenen der Schuhe des Beamten identisch waren, war mir klar, dass nur der Beamte im Wagen gewesen sein konnte. „Ist der Koffer geöffnet oder noch verschlossen“ herrschte ich ihn an. „Nein er ist noch verschlossen und liegt im Abteil des Zugspersonals“ gab er zur Antwort. „OK, ich verlange von Ihnen, dass mir der Koffer in verschlossenem Zustand bei der Ankunft in Calcutta übergeben wird, ansonsten ich bei der Bahngesellschaft einen Rapport machen werde und dafür Sorge, dass Sie Ihren Job loswerden, und nun lassen Sie den Zug weiterfahren.“

Woher ich die Keckheit hatte, so bestimmt aufzutreten, weiss ich nicht, doch war mir sofort klar, dass ich den Koffer niemals wieder erhalten hätte, ohne den Expresszug gestoppt zu haben. Er wäre aufgebrochen und über eine der vielen Brücken in einen Fluss geworfen worden. Durch diesen Zwischenfall war die lange Reise also doch nicht wie erwartet langweilig verlaufen, wie ich befürchtet hatte.



*Zwei der vielen Brücken zwischen Madras und Calcutta*

#### Letzte Etappe der langen Reise

Am Dienstag den 15. Juli erreichte der Zug um 11.00 Uhr die Howrah-Station von Calcutta, wo mir der Zugsbegleiter, beinahe winselnd, meinen Koffer in ungeöffnetem Zustand brachte und mich unterwürfig bat, doch bitte von einem Rapport an die Bahnverwaltung abzusehen, was ich dann auch befolgte. Schliesslich war ich froh, meine unentbehrlichen Instrumente noch zu besitzen

Nach Erledigung meines obligaten Besuchs in unserem Calcutta-Office, wo ich zu rapportieren hatte, brachte mich ein Taxi zum Bahnhof, wobei ich zur Überquerung der Hoogly-Brücke eine ganze Stunde benötigte, weil Pferdekarren, Ochsenwagen, Rjschkas, Velos und Hunderte von Taxis auf dieser Brücke einen Stau kaum vorstellbaren Ausmasses verursachten. Am gleichen Abend bestieg ich den Calcutta-Delhi-Express, wobei

ich nach Betreten des Abteils unschwer feststellte, dass ich mich auf Grund dessen schmutzigen Zustandes wieder in Nordindien befand. Das Abteil hatte ich mit einem mehr als zweifelhaften Kerl zu teilen, was mich zwang, äusserst wachsam zu bleiben, um nicht unangenehm überrascht, das heisst ausgeraubt, zu werden, doch verlief alles ohne Zwischenfälle.

Kein Wunder, dass ich am 16. Juli, nach der Ankunft in Bhagalpur, recht müde war, hatte ich doch seit meiner am 2. Juli erfolgten Abreise nach dem Süden, immerhin beinahe 200 Stunden in Eisenbahnwagen zugebracht und dabei rund 5'700 Km Bahnfahrt „überstanden“.

Wie immer liess ich mich mit einer der wackeligen, verlausten Kutschen (Cary) über die holperigen Strassen zu meinem Bungalow fahren. Umziehen, zum Frühstück zu Hamlets und dann wieder an die Arbeit gehen waren meine nächsten Tätigkeiten, wobei ich etwas Zeit benötigte, bis ich mich wieder an die himmeltraurigen Zustände von Bhagalpur gewöhnt hatte

*Anmerkung: Verschiedene Städtenamen wurden von der indischen Regierung wieder in die vor der Kolonialisierung durch England ursprünglichen Namen zurückbenannt, so heisst Calcutta heute Kolkata und Madras heisst Chemai.*

Köbi Schlumpf



**MIGROS**  
**kulturprozent**

**«Wir wollen einen Berater, auf den wir uns verlassen können.»**



**Versicherungsberatung  
der AXA /**

Ihr kompetenter und zuverlässiger Partner  
in allen Versicherungsfragen.

**Wir beraten Sie gerne.**

**Generalagentur Urs Schweizer /**

Rudolfstrasse 1, 8401 Winterthur  
Telefon 052 224 26 26

 **winterthur**  
Versicherung / **neu definiert**